

Belohnte Genialität

14.05.2015 | 05:36 | (Kleine Zeitung)

Grazer Spitzenforscher Karl Kunisch holt hoch dotierte Förderprämie. *Von Josef Fröhlich*

Forscher leiden ja oft unter Geldmangel für ihre wissenschaftlichen Projekte. Der Grazer Universitätsprofessor Karl Kunisch hat jedoch keinen Grund zu klagen: Er hat soeben für ein von ihm eingereichtes Forschungsprojekt eine der höchst dotierten Förderprämien in der europäischen Spitzenforschung zuerkannt bekommen: den „Advanced Grant“ des Europäischen Forschungsrates.

Die Förderung wurde ihm persönlich zugesprochen, so dass er alleine über die wissenschaftliche Verwendung entscheiden kann. „Mit diesem Geld kann ich meine Arbeitsgruppen wesentlich ausbauen und mehreren jungen Menschen einen Einstieg in eine Forschungskarriere ermöglichen“, freut sich Karl Kunisch, der am Institut für Mathematik und Wissenschaftliches Rechnen der Uni Graz forscht.

Magnetresonanz und Computer

Im geförderten Projekt widmet sich der Mathematiker der „optimalen Steuerung von partiellen Differenzialgleichungen, etwa im Biomedical Engineering“, heißt es in einer Uni-Aussendung. Verständlicher wird das anhand eines Beispiels: Es werden etwa die mathematischen Voraussetzungen geschaffen, dass Geräte für Magnetresonanz und Computertomografie effizienter und für Patienten angenehmer werden.

Der 62-jährige Spitzenforscher war in seiner Karriere unter anderem in Boston, Chicago, Paris und Berlin tätig. Der gebürtige Oberösterreicher lebt seit fast 20 Jahren in Graz. Er ist Vater dreier Kinder und mit Brigitta verheiratet, der Direktorin des Gymnasiums Sacré Coeur Graz. Abseits der Mathematik mag Kunisch Ausgleichssport wie Laufen und Radfahren. Auch fürs Hirn gibt's „Ausgleichssport“: „Ich widme mich gerne Themen der Allgemeinbildung.“